

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelagert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfritten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 53.

Donnerstag, den 11. Mai 1899.

65. Jahrgang.

Parlamentarische Uebelstände.

Wiederum machen sich in der gegenwärtigen Session des Reichstages gewisse Uebelstände allmählich immer schärfer bemerklich, unter denen besonders die alte Fatalität der schwachen Besetzung des Hauses hervorragt. Es muß im Reichstage schon ein recht interessantes Thema, etwa wie es die Samoa-Interpellation war, zur Verhandlung stehen, um das „hohe Haus“ wenigstens einigermaßen zu füllen, die Regel ist, daß durchschnittlich höchstens fünfzig bis sechzig Abgeordnete in den Plenarsitzungen anwesend sind, also etwas über ein Sechstel sämtlicher Mitglieder des Reichstages. Eine solche schwache Besetzung der Reichstagskammer entspricht natürlich ebensowenig den Interessen der Wählerschaft wie der Würde und dem Ansehen des obersten deutschen Parlamentes selbst, es sind darum auch jetzt wieder die verschiedenartigsten Vorschläge aufgetaucht, wie ein besserer Besuch der Parlamentssitzungen seitens der Reichsboten erzielt werden könne. Aber dieselben erweisen sich bei näherer Betrachtung fast sämtlich als ungeeignet zur Erreichung des gewünschten Zwecks, vielleicht mit Ausnahme der vorgeschlagenen Diätenzahlung an die Reichsabgeordneten. In doch gerade die bisherige Diätenlosigkeit der Reichstagsmitglieder zweifellos mit als die wesentlichste Ursache der andauernd schwachen Besetzung des Reichstages zu betrachten, es liegt daher nahe genug, letzterem Uebelstand durch Einführung von Diäten wenigstens einigermaßen entgegenzuwirken. Nur darf man nicht glauben, daß schon der bloße Bezug von Diäten genügen würde, die Reichsboten zu einer besseren Erfüllung ihrer parlamentarischen Pflichten anzuspornen; z. B. hat sich auch das preussische Abgeordnetenhaus in letzter Zeit des Defteren verhältnismäßig schwach besucht gezeigt, trotz der reichlich bemessenen Tagegelde, welche seine Mitglieder beziehen. Es müßte daher die Gewährung von Diäten an bestimmte Bedingungen gebunden werden, wie z. B. an diejenige, daß Diäten nur nach Maßgabe des Besuches der einzelnen Sitzungen seitens der Abgeordneten ausbezahlt werden, u. s. w. Im Uebrigen müßte es sich die Wählerschaft selbst angelegen sein lassen, ihre parlamentarischen Vertreter, sofern sich diese lässig im Besuch des Reichstages zeigen, nach Möglichkeit zu kontrolliren und durch unabweisliche Rundgebungen dieselben moralisch zu nöthigen, den übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Wählern besser gerecht zu werden. Schließlich wirkt freilich auch die immer mehr in Aufnahme kommende lange Hinauszögerung der Reichstagsession ungünstig auf die Besetzung des Hauses ein, wie dies die Erfahrungen der letzten Jahre schon hinlänglich bewiesen haben. Neben der andauernd schlechten Besetzung des Reichstages tritt dann unter den herrschenden parlamentarischen Uebelständen namentlich noch das immer größere Uebergewicht hervor, welches die Kommissionsverhandlungen über die Plenarverhandlungen erlangen. Es ist mehr und mehr Brauch geworden, nicht nur größere Vorlagen, sondern auch kleinere Vorlagen in besonderen Ausschüssen des Langes und Breiten vorberathen zu lassen, wobei gewöhnlich zwei Lesungen beliebt werden, ja, neuerdings leisten sich manche Reichstagskommissionen sogar den Luxus von Unterkommissionen. Es ist selbstverständlich, daß die kommissarische Vorberathung wirklich wichtiger oder schwieriger gesetzgeberischer Stoffe die nachfolgende Plenarbehandlung erleichtert, indes kann man getrost behaupten, daß die meisten Reichstagsvorlagen bei nur einigermaßen zweckdienlicher Plenarberathung der zeit-

raubenden besonderen Kommissionserörterung kaum erst bedürften. Dieses Ueberwiegen der Kommissionen, die sich nachgerade zu kleinen Sonderparlamenten innerhalb des Vollparlamentes ausgestalten, ist nur geeignet, die Plenardebatten des Reichstages zu einer bloßen Formsache herabzudrücken und hierdurch ebenfalls mit dazu beizutragen, daß viele Abgeordnete es vorziehen, den Sitzungen meistens fernzubleiben und in denselben nur bei wichtigen Abstimmungen zu erscheinen. Aus den summarischen Kommissionsberichten aber vermag die Öffentlichkeit nur selten ein richtiges Bild über den Stand der einzelnen Vorlagen zu gewinnen, und so kommt es, daß das politische Interesse im Lande an den parlamentarischen Vorgängen mehr und mehr erlahmt. Doch auch der Regierung kann der Vorwurf nicht erspart bleiben, mit für ihren Theil zu den bestehenden parlamentarischen Uebelständen beizutragen. Jede Reichstagsession wird mit Vorlagen der verschiedensten Art förmlich übersättigt, ohne jede Rücksicht darauf, welche von ihnen als wirklich dringend und notwendig erachtet werden müssen; der Reichstag bleibt dann einen Monat nach den anderen verammelt, ohne doch zu einer vollständigen Aufarbeitung des ihm aufgetragenen Beratungsmaterials zu gelangen. Gewöhnlich sieht man sich dann regierungseitig genöthigt, entweder einige Vorlagen unter den „Tisch des Hauses“ fallen zu lassen, oder aber im Frühsommer den Reichstag, anstatt ihn formell zu schließen, bis zum nächsten Herbst zu vertagen. Beide Alternativen haben ihr Unangenehmes, sie werden sich aber auch in der diesmaligen Reichstagsession zweifellos wiederholen, leider!

Lokales und Jagdliches.

Dippoldiswalde. Nachdem durch Aufstellen einer Bodbrücke und Ausfüllen an der Auswashingtonsstraße bei der Laugischen Fabrik in Raundorf die Verkehrsstörungen auf unserer Bahn behoben worden sind, ist am Dienstag Abend der volle Betrieb ohne Umsteigen wieder aufgenommen worden.

— Verlauf der Hochfluth am 6. und 7. Mai 1899 an der Wassermühle „Klappermühle“ Obercarsdorf:

5. Mai,	2 ⁰⁰ Nachm.	167 mm	Ueberfall	1,27 cbm
6. "	8 ⁰⁰ Vorm.	578 "	"	7,20 "
	10 ⁰⁰ "	663 "	"	9,20 "
	11 ⁵⁵ "	737 "	"	11,40 "
	2 ⁴⁰ Nachm.	806 "	"	13,00 "
	5 ⁰⁰ "	846 "	"	14,00 "
	6 ⁴⁵ "	876 "	"	14,50 "
7. "	1 ⁴⁰ Früh	963 "	"	17,150 "
8. "	8 ⁰⁰ Vorm.	815 "	"	13,20 "
9. "	8 ¹⁵ "	506 "	"	6,50 "
	10 ¹⁰ "	373 "	"	4,10 "

Der höchste Ueberfall dürfte 1100 mm mit 20,000 cbm pro Sekunde gewesen sein.

Jahresdurchschnitt 94,97: 1,00 cbm

Hochwasser: 6,214 "

Mindestwasser: 0,067 "

— Nachdem bereits am 9. April zwei jungen Bäckergehilfen die von dem hiesigen Gewerbeverein und dem Innungsausschuß gestiftete Prämie auf Grund der auf ihr gefertigten Gefellenstück sowie in der Fortbildungsschule erlangten sehr guten Zeugnisse überreicht worden war, sind am vorigen Sonntag abermals 8 junge Handwerker, welche gleichfalls auf ihre gefertigten Gefellenstück und in dem Entlassungszeugniß aus der Fortbildungsschule im sittlichen Betragen die Zensuren I erlangt haben, durch erwähnte

Prämien ausgezeichnet worden. Im Beisein der Herren Kommissionsmitglieder, der Obermeister der betreffenden Innungen, welchen die jungen Leute angehören und der betreffenden Lehrmeister wurde durch den Vorsitzenden des Gewerbevereins, Herrn Stadtrath Heinrich, unter ernsten, ermahnenden Worten zu fernem regem Vorwärtstreben den jungen Handwerkergehilfen diese Prämie überreicht. — Man sieht hieraus, daß man auch in unseren Handwerkerkreisen bestrebt ist, tüchtige Kräfte heranzubilden, die im Stande sind, wirklich feine und gute Arbeiten zu liefern; denn nur dadurch kann den schädigenden Einflüssen der Großindustrie ein Damm entgegengekehrt und die Achtung und das Ansehen des Handwerkerstandes gehoben werden.

— Zur Erleichterung des Pflingst-Personenverkehrs gelten im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 18. Mai dieses Jahres und an den folgenden Tagen gelassenen gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis einschl. 29 Mai dieses Jahres. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrkarten und Rundreisekarten im sächsischen Binnenverkehr, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehr mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus der auf den Stationen angeschlagenen Bekanntmachung zu ersehen.

— Im frohen Ausblick auf Pfingsten begehen wir morgen das Himmelfahrtsfest, das uns an das Scheiden des Erlösers aus der Welt des Staubes erinnert, das auch unsere Gedanken herandrängen will aus der Last und dem Druck des Alltagslebens zu höheren Regionen. Und dann erhält auch der Mensch, der lebt und sich freut, zum Himmelfahrtsfest seine Rechte. Denn das Volk feiert an diesem Tage zugleich die volle Entfaltung der bräutlichen Natur. Blüthe um Blüthe, Strauch um Strauch bieten um uns her die Schönheit und Fülle der Form und des Duftes. Buche und Eiche belauben sich nun auch; Tannen und Fichten sind mit helleren Tressen gegiert; die Farren vollenden das wunderreiche Spiel der Circination und wideln ihre prächtigen Nebel auseinander. Grün wogt das Meer der Halmchen und Halme, im Walde ist ein wonniges Leben erwacht, aus Busch und Gezweig klingt der Vögelin herzerfreuend Lied. Da muß den wandersfrohen Leuten, wenn nur irgend der Himmel günstig, das Herz aufgehen. — Himmelfahrt ist ein bewegliches Fest, fällt stets den 40. Tag nach Ostern und wurde schon früher in der christlichen Kirche gefeiert. Schon Augustin erwähnt es als allgemein gefeiertes Fest, und Gregor von Nyssa und andere schrieben Homilien für dieses Fest. Im Mittelalter hielt man viele Festmähler an diesem Tage, und jeder Gast mußte damals einen ganzen Vogel (Taube, Hühnchen) essen, wohl eine Hindeutung auf die Tauben als Symbol des heiligen Geistes (Apostelgeschichte 1, 8). In der Kirche führte man Jesu Himmelfahrt auf (siehe die alte Kirche in Gemenitz mit dem Blutstede). Auch vermählte sich am Himmelfahrtsfest der Doge Benediktus auf dem stolzen „Buccintoro“ mit dem adriatischen Meere, und so bis 1798, dem Ende der Republik. — In der protestantischen Kirche ist dieses Fest ganzer Feiertag.

Glashütte. Hauptsächlich sind die Verkehrsstörungen auf unserer Bahn bis zum Himmelfahrtsfest, wo hier das Sängerfest der Gruppe Birna des Elbgangsängerbundes stattfindet, wieder behoben. An diesem Tage soll ein Extrazug Vormittags nach 10 Uhr 450 Theil-

nehmer von unten nach hier bringen. Es sind 15 Vereine angemeldet. Das Programm enthält 6 Massengesänge und 11 Einzeldarstellungen. Wenn der Himmel ein Einsehen hat, so dürfte auch aus der Umgegend ein starker Besuch stattfinden, da etwas derartiges hier nicht gleich wieder geboten werden kann. Die Mehrzahl der Sänger fahren mit dem in der 12. Stunde abgehenden Extrazuge erst wieder heimwärts.

Poffendorf. Als am vergangenen Sonnabend Abend der Handarbeiter A. A. J. Köstner hier von seiner Arbeit heimkehrte, ist er unterhalb des Poffengasthofes bei Wilmsdorf in den, in Folge der Regengüsse angeschwollenen Poffenbach gestürzt und ertrunken. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Poffendorf. Der hiesige Frauenverein gedenkt im Juni das 25jährige Fest seines Bestehens zu feiern. — Die Gemeindefraktion wird nunmehr Ende dieses Monats in Kraft treten, da die Diakonistin früher nicht abkömmlich ist.

Dresden. Das Dresdener Städtebild ist seit einem Jahre sehr zu seinem Vortheil verändert worden. Die im Deutschen Reich als militärisches Gotteshaus einzig in ihrer Art bestehende Dresdener Garnisonkirche, die, bekanntlich in zwei Theile zerfallend, je einen Raum für die katholischen und je einen für die evangelischen Besucher bietet, ist jetzt im Wesentlichen fertiggestellt. Der 90 Meter hohe Thurm wirkt mächtig.

— Wie in Hofreisen verlautet, gedenkt die Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz auf Anregung ihres Bräutigams, des Erbprinzen Danilo von Montenegro, zur griechisch-katholischen Kirche überzutreten. Der Uebertritt soll in Berlin erfolgen; daran soll sich die Vermählung knüpfen, die in Cetinje im Herbst stattfinden würde. Die „Kreuzzeitung“ bemerkt dazu: Wir können, wie bei dem Uebertritte der Kaiserin Alexandra von Rußland und dem der Kronprinzessin von Griechenland zur griechisch-katholischen Kirche, auch in diesem Falle unserem tiefen Bedauern Ausdruck geben, daß eine Tochter aus einem alten Herrscherhause, das seit Jahrhunderten sich treu zur lutherischen Kirche gehalten hat, ihren Glauben wechselt.

— Wie das „L. Z.“ erfährt, hat das Ministerium des Innern bezüglich der in diesem Jahre vorzunehmenden Landtagswahlen angeordnet, daß die Urwählerlisten am 15. Juni auszulegen und am 8. Juli zu schließen sind.

— Wie man aus Dresden meldet, geht die Frage der Theilung des Dresdener Landgerichts, welche seinerzeit so viel Staub aufwirbelte und zahlreiche Petitionen veranlaßte, nunmehr ihrer Lösung entgegen. Dem Vernehmen nach wird die Entlastung des Dresdener Landgerichts dadurch herbeigeführt, daß in Dresden nach dem Vorbilde von München ein zweites Landgericht errichtet wird. Hierdurch wird die Schädigung der vielfältigen und gewichtigen Interessen, die nach dem ursprünglichen Plane des kgl. Justizministeriums eingetreten wäre, vermieden. Allerdings wird dies nicht ohne erhebliche Opfer seitens der Stadtgemeinde Dresden abgehen und die städtischen Kollegien werden sich demnächst mit dieser wichtigen Frage eingehend beschäftigen. Der Neubau dieses neuen Dresdener Landgerichts wird, wie man hört, in die Südvorstadt zu stehen kommen, und zwar glaubt man, daß das monumentale Gebäude in der Nähe des königlichen Polytechnikums stehen wird. Die Stadt besitzt dort noch unbebautes ausgebeutetes Areal, welches zu dem ehemaligen Stadtgute Räcknig gehörte.

— Mit 203 Centimeter über Null hat in Dresden am 9. Mai die Elbe ihren höchsten Stand erreicht. Seitdem ist langsames Fallen eingetreten.

— Die Innung der Dresdener Baumeister beabsichtigt, den Stundenlohn für ihre Arbeiter herabzusetzen, da sie unter der Ungunst der gegenwärtig im Baugewerbe herrschenden Verhältnisse schwer zu leiden haben. Ob die Arbeiter mit einem Streik antworten werden, steht sehr dahin.

— Ueber den Umfang des Bergbaues im Königreich Sachsen im Jahre 1898 enthält der kürzlich erschienene Verwaltungsbericht des Vorstandes der VII. Sektion der Knappschäfts-Verusgenossenschaft, welche außer einigen ganz kleinen Braunkohlenwerken alle sächsischen Bergwerke umfaßt, eine Reihe interessanter Einzelheiten. Im Ganzen waren im Jahre 1898 vier Werke weniger als 1897 im Betriebe, nämlich 155, und zwar 34 Steinkohlenwerke, 70 Braunkohlenwerke, 49 Erzgruben und 2 Kalkwerke. Die Steinkohlenwerke haben sich gegen 1898 um 1, die Braunkohlenwerke um 4 vermindert, während die Erzgruben sich um eine vermehrt haben. Die Gesamtzahl der bei sämtlichen Betrieben beschäftigten Personen betrug 1898 durchschnittlich 28473 gegen 28642 im Jahre 1897. Es ist also ein Rückgang um 0,59

Prozent eingetreten, der allein auf den Erzbergbau entfällt, bei welchem die Zahl der Arbeiter von 4758 im Jahre 1897 auf 4184 in 1898 zurückgegangen ist, während beim Steinkohlenbau die Zahl der beschäftigten Personen von 22127 auf 22305 und beim Braunkohlenbergbau von 1741 auf 1968 stieg. Beim Kalkwerkbetriebe waren nach wie vor 16 Arbeiter thätig.

— In der sächsischen Sandstein-Industrie sind gegenwärtig 400 Brüche dauernd und etwa 60 vorübergehend in Thätigkeit. Zum Fällen von Wänden, zum Hohlmaachen zc. werden im Laufe eines Jahres je nach Bedürfnis bis zu 100 Erlaubnißscheine erteilt. In dem Industriezweige werden etwa 3600 Personen beschäftigt, worunter sich auch 300 Arbeiterinnen als Kämmerinnen befinden. Im vergangenen Jahre kamen etwa 120 Verunglückungen vor, darunter mehrere mit tödtlichem Ausgange.

Koschwitz. Nachdem das Projekt der Schwebebahn lange genug geschwebt und ein Projekt nach dem anderen beseitigt worden ist, soll nun wirklich am 15. d. M. mit dem Bau begonnen werden.

Laubegast. 8. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern früh bei einer Uebung der hiesigen Feuerwehr. Der Schmieb Mörbiz, welcher einen von ihm selbstgefertigten Haken auf dem Steigerturme angebracht hatte, stürzte infolge Bruches des Hakens von dem Gebäude herab und erlitt doppelte Beinbrüche und schwere innere Verletzungen, so daß er beknüppungslos vom Plage getragen werden mußte. An dem Aufkommen des Aermsten wird gezweifelt.

Pirna. Das Reichstagsmandat des Abg. Lohse ist von der Wahlprüfungskommission am 9. Mai für ungültig erklärt worden. Als Grund für die Ungültigkeit gilt der Umstand, daß der Bürgermeister von Hohnstein dem sozialistischen Gegenkandidaten Fräßdorf eine Versammlung nicht gestattete, während er dem Abg. Lohse die Abhaltung einer Versammlung in Hohnstein zuließ.

Pirna. Das Hochwasser der Gottleuba hat hier am Sonntag zwei junge blühende Menschenleben gefordert. Der entsehlige Vorgang hat sich mit ungläublicher Schnelligkeit zugetragen, und obwohl derselbe viele Zeugen hatte, konnte er leider nicht verhindert werden. Das Unglück ereignete sich oberhalb des Wehres der Gottleuba an der Reibbahnstraße. An dem reißenden Wasser versuchten mehrere Kinder, unter denen sich die 9jährige und eine 11jährige Tochter des Stellmachers Herrn Kurzmann befanden, anschwimmende Holzstücke aufzufischen, wobei das ältere der beiden Geschwister nicht genügende Vorsicht beobachtete und plötzlich in das Wasser stürzte. Das jüngere Mädchen versuchte nun, ihre Schwester zu erfassen, wobei es leider ebenfalls in den Strom stürzte und mit fortgerissen wurde. Ein in der Nähe befindlicher Soldat sprang sofort den beiden unglücklichen Kindern nach, doch gelang ihm kein edles Rettungswerk nicht. Nunmehr eilte der wackere Mann mit mehreren Kameraden nach der Brücke an der Kaiser Wilhelmstraße, um dort noch weitere Versuche zur Rettung der beiden Mädchen zu unternehmen. Mittelfst Stangen gelang es denn auch, die ältere Schwester dem Wasser zu entreißen; leider war aus dem geborgenen Körper das junge Leben aber bereits entflohen und alle sofort angestellten Bemühungen, das Mädchen zum Leben zurückzurufen, blieben leider ohne Erfolg. Der andere Leichnam wurde weiter fortgetrieben und dürfte derselbe in die Elbe gelangt sein.

Döbeln. Eine 100jährige Frau wohnt im Armenhause zu Rochau bei Döbeln. Dieselbe, Namens Kreischnar, tritt am 15. Mai in ihr 100. Lebensjahr ein und ist noch so rüstig, daß sie sich ihre Bedürfnisse selbst zusammenholt. Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist die Frau Wittwe.

Rochitz. Gegen die Sonderbesteuerung gewisser Großbetriebe hatte der hiesige Konsumverein Einspruch erhoben. Das Ministerium hat diesen Einspruch abgewiesen und das Regulativ genehmigt. Dasselbe soll nun auf Beschluß der städtischen Kollegien am 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Burgstädt. Das königl. Finanzministerium hat nunmehr der Aktiengesellschaft vorm. Kummer u. Co. in Dresden die Konzession zum Bau einer elektrischen Bahn Burgstädt-Mittweida erteilt. Um gleiche Konzession hat auch Herr Elektrotechniker Kunath in Oberlungwitz nachgesucht, welcher übrigens in unserer Stadt ein Elektrizitätswerk zu errichten beabsichtigt.

Leipzig. Durch die rasche Förderung der Erdarbeiten für das National-Denkmal der deutschen Befreiung bei Leipzig sind nun endlich die etwa noch vorhandenen Zweifel an dem völligen Gelingen des großen vaterländischen Werkes gänzlich gehoben worden. Das zeigt sich am deutlichsten an dem Eingang zahlreicher und oft sehr erheblicher Beiträge zum Denkmalsfonds. So hat ein Leipziger Groß-Industrieller, der sein Interesse an den Bestrebungen des deutschen

Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlacht-National-Denkmal bei Leipzig schon früher durch erhebliche Spenden bekundet hatte, der Denkmalskasse neuerdings eine Summe von zweitausend Mark überwiesen.

Borna b. Leipzig. In der letztabgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde ein neues Einquartierungsregulativ genehmigt, wonach in Zukunft die Einquartierungslast nicht mehr nach dem Wehrgesetz, sondern nach dem Einkommen des Quartirpflichtigen vertheilt werden wird. Von der Einquartierung unbedingt befreit sind Einwohner, die ein Einkommen bis 700 Mk. haben, während diejenigen mit einem solchen unter 1000 Mk. befreit werden können. Das Regulativ wird am 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Braunsdorf. 7. April. In dem vormaligen, jetzt Ingenieur Novak in Prag gehörigen Gutshause wurde heute Nachmittag ein Einbrecher festgenommen. Derselbe heißt Ernst Oskar Hedrich und ist angeblich auf dem Rittergute Wegesart bedienstet. Der Dieb hat in allen Räumen des Gebäudes arg gehaust und fast alle Möbel erbrochen. Um nach dem Bodenraume zu gelangen, hat er sogar die Decke durchgehoben und ist mittelst einer aus dem Schuppen geholten Leiter hinaufgestiegen. Auf einem Bett wurde eine Felle, eine Fange und ein eiserner Haken gefunden. Was gestohlen worden ist, läßt sich jetzt nicht feststellen, da der Besitzer zur Zeit nicht hier wohnt. Allem Anscheine nach hat der Dieb das Haus heute nicht zum ersten Male heimgesucht. Derselbe wurde durch die Ortsbehörde der kgl. Staatsanwaltschaft Freiberg übergeben.

Buchholz. Frau Kaufmann Rudolph hier hat zum bleibenden Gedächtniß ihrer verstorbenen Eltern der hiesigen Stadt 4000 Mk. als Stiftung zu Gunsten unbemittelter kranker Ehefrauen, sowie 1000 Mark zur stiftungsgemäßen Verwendung für in Sommerfrischen unterzubringende schwächliche Kinder gespendet. Beide Stiftungen sind vom hiesigen Stadtrath zu verwalten.

Auerbach i. B. Die Verwicklungen in unseren städtischen Angelegenheiten werden von Tag zu Tag größer. Am Mittwoch Abend fand Stadtverordnetenversammlung statt, welche von den Stadtverordneten nach und nach verlassen wurde, sodas schließlich Bürgermeister Kreischnar mit 2 Stadtverordneten allein war. Also ein regelrechter Streik. Es handelte sich um Bewilligung der nötigen Quoten für die Stadtkasse, da bis jetzt weder Steuern erhoben, noch Steuerzettel an die Bürger ausgegeben werden konnten. Man will in diesem Punkte erst dann mit sich reden lassen, wenn von der königl. Kreishauptmannschaft Antwort auf eine Eingabe in der Bürgermeistersache erfolgt ist.

Zwickau. Bädermeister Blätterlein in Mariensthal hat ein ihm gehöriges Grundstück hier im Werthe von 2200 Mk. der hiesigen Stadt behufs Fortsetzung der Oswaldstraße unentgeltlich abgetreten. — Auch die Aktienbrauerei Zwickau vorn. Böhmig hat zum Zwecke der Verbreiterung der Uferstraße ein großes, werthvolles Grundstück der Stadtgemeinde unentgeltlich abzugeben.

Meerane. Wie anderwärts, so hat auch in unserer Stadt der Flaschenbierhandel eine große Ausdehnung angenommen, sodas die Gastwirthe sich dadurch geschädigt glauben. Die Wirthe sind daher beim Rathe vorstellig geworden, den Flaschenbierhandel mit einer höheren Steuer zu belegen. Der Rath hat diesem Gesuche stattgegeben, die Stadtverordneten aber haben am Donnerstag die Erhöhung der Steuer für die Flaschenbiere abgelehnt.

Markneukirchen. Am 1. Oktober geht das 208 ha Bodensfläche umfassende Rittergut Eubabrunn in den Besitz des Staatsfiskus über. Ein großer Theil dieses Besitzthums, wovon 10 ha in Wernitzgrüner Flur liegen, besteht bereits aus Wald, die Felder und Wiesen, welche heuer letztmalig abgeerntet werden, werden ebenfalls in Wald verwandelt.

Treuen i. B. Am zweiten Ziehungsstage ist das große Loos in eine hiesige Kollektion gekommen.

Ronneburg. Seit acht Tagen bemerkte der Briefträger, der mit dem Leeren des Briefkastens in dem Dorfe R. betraut ist, daß der Kasten durch Hineinwerfen von Moos und Erde zc. verunreinigt wurde. Der Verdacht lenkte sich auf die dortige Dorfjugend, und es wurde, da auch Beschädigungen von Briefen vorgekommen waren, dem Lehrer Anzeige gemacht, der die Bestrafung eines angeblich Schuldigen vorgenommen haben soll. Wie erkaunte nun der Briefträger, als er am Montag beim Öffnen des Kastens ein Weisenpaar darin fand, das sich diesen Ort zum Nestbauen und Brüten ausgesehen hatte.

Tagesgeschichte.

— Unter dem Titel „Unsere Kavallerie im nächsten Kriege“ ist soeben ein Buch erschienen, das nicht nur das regste Interesse der militärischen Kreise auf sich

sehen wird, sondern auch Anspruch auf volle Beachtung bei allen denen hat, denen eine gesunde, den Zeitbedingungen entsprechende Entwicklung unseres Heeres und dessen feste Erhaltung im kriegstüchtigsten Zustande ernstlich am Herzen liegt. Verfasser desselben ist der Abtheilungschef im Großen Generalstabe Oberst von Bernhardt, ein Mann, dessen Urtheil in der behandelten Frage als kompetent angesehen werden muß und dessen Auslassungen eine erhöhte Bedeutung dadurch gewinnen, daß vermöge der von ihm bekleideten Stellung seine Ansichten vielleicht nicht ohne Einfluß auf die Weiterentwicklung unserer Kavallerie bleiben werden. Oberst von Bernhardt hat den Versuch unternommen, die Aufgaben der Kavallerie, wie sie ein zukünftiger Krieg mit sich bringen muß, in großen Zügen zu veranschaulichen, um aus ihnen heraus die Anforderungen einer rationellen Organisation und Ausbildung der Kavallerie logisch zu entwickeln. Er gelangt dabei u. a. zu der Forderung einer bedeutenden numerischen Verstärkung dieser Truppe, die im Gegensatz zu den anderen Waffengattungen seit dem Kriege 1870/71 eine irgendwie nennenswerthe Vermehrung nicht erhalten hat. Diese Frage ist im Zusammenhang mit der allerorten verbreiteten irrigen Anschauung, daß in einem zukünftigen Kriege jede Betätigung der Kavallerie in hohem Grade erschwert und beschränkt sei, von allgemeiner Bedeutung.

Erfenach. Die Erbauung einer Wartburgbahn ist vom Großherzog von Weimar nicht genehmigt worden. (Recht so!)

Kiel. Das Linienschiff „Ersatz König Wilhelm“, welches auf der Germania-Werft bei Kiel erbaut wird und bei dem großen Brande der Werft am 29. April nur mit großer Mühe gerettet wurde, dürfte in ca. 4 Wochen zu Wasser gelassen werden können. Erbaut auf derselben Helling, von welcher im Jahre 1892 das Panzerschiff „Börich“ vom Stapel lief, gleicht es mit Ausnahme kleinerer Abweichungen der inneren Einrichtungen den Schiffen des verbesserten „Brandenburg“-Typs, „Kaiser Friedrich III.“ und „Kaiser Wilhelm II.“ Bei einem Displacement von 11081 Tonnen erhält es eine Besatzung von 650 Mann und eine Fahrtgeschwindigkeit von 18 Seemeilen in der Stunde. Der Schiffskörper des gewaltigen Kolosses wird mit an der Oberfläche gehärtetem Kruppischen Nickelstahl gepanzert, welcher den gewöhnlichen Nickelstahl noch um 30 Proz. an Widerstandsfähigkeit übertrifft. Die Bewaffnung ist außerordentlich stark und die Aufstellung der Geschütze eigenartig. Sie ermöglicht ein ausgiebiges Rundfeuer. So können mit einer Breitseite während einer Minute, ohne Benutzung der Maschinenkanonen und Maschinengewehre, 148 Schüsse mit einem Geschossgewicht von 4244 Kilogramm abgefeuert werden. In „Ersatz König Wilhelm“, wie in den beiden genannten Schweregeschiffen glaubt die Marineverwaltung die höchste Geschützkraft vereinigt und denjenigen Typ gefunden zu haben, welcher für absehbare Zeit hinaus für den Bau starker Panzerschlachtschiffe maßgebend sein wird.

Kiel. Der Regierungsdampfer „Triton“ fand in der Nordsee unweit Büsum das gesunkene Wrack des auf der Reise von der Eidermündung nach Hamburg verschollenen deutschen Segelschiffes „Dora“. Die Besatzung derselben ist zweifellos ertrunken.

Reg. Die Vereinigung zur „Schmückung der Kriegergräber um Reg.“ wird demnächst, wie bereits früher an anderen Stellen, auch auf den Massengräbern der bei Roncourt und St. Privat am 18. August 1870 gefallenen Sachsen Denkmäler errichten. Diese Denkmäler sind je nach der Größe der Massengräber 2 bis 3 m hohe Sandsteinpyramiden, welche auf der einen Seite die Inschrift: „Hier ruhen tapfere Krieger“ und darunter den Spruch: „Dulce et decorum est pro patria mori“, auf der anderen Seite: „Errichtet von der Vereinigung zur Schmückung der Kriegergräber“ tragen. Obgleich an dem erwähnten Schlachttage 40 Offiziere und 420 Mann fielen oder bald darauf in den Lazaretten zu Amannweiler verstarben, sind von den Offiziersgräbern doch

nur fünf durch ein eigenes Denkmal ausgezeichnet, nämlich die des Hauptmanns v. Schütz vom Infanterieregiment Nr. 106, des Leutnants Otto Müller vom Infanterieregiment Nr. 106, des Brigadepadjutanten Friedrich Becken, des Leutnants und Regimentsadjutanten Jänke vom Infanterieregiment Nr. 100, sowie des Riegefeldwebels Georg Dering vom Infanterieregiment Nr. 107. Bei dem Sturme auf St. Marie-aux-Chènes waren schon vorher gefallen und sind auch dort beerdigt Hauptmann Schöffel vom Infanterieregiment Nr. 105 am Eingange des Dorfes, die vier übrigen: Oberleutnant v. Schönberg und Adjutant Burkhardt vom Infanterieregiment Nr. 104, Leutnant Freiherr v. Gutschmid und Leutnant v. Langwagen vom Infanterieregiment Nr. 105 in einer Thalsenkung westlich vom Dorfe, woselbst der Verbandsplatz eingerichtet war. Die bei Roncourt gefallenen Unteroffiziere und Mannschaften vertheilen sich außer den zahlreichen Einzelgräbern auf drei Massengräber, dicht neben einander und mit kleinen Kreuzen versehen. Zwei derselben tragen die Inschrift: „Nach Zahl, Charge und Truppentheile unbekanntes Krieger“, das dritte: „Hier ruhen sächsische und französische Krieger“. Auf diesen drei Massengräbern soll das eingangserwähnte Denkmal errichtet werden. Die Einweihung desselben ist auf den 28. Mai festgesetzt und wird unter Theilnahme des hiesigen Sachsenvereins stattfinden. Die Einzelgräber auf dem ganzen Schlachtfelde werden, insofern die Grabstätten nicht aus neue auf weitere zehn Jahre gepachtet werden, im Laufe dieses und des nächsten Sommers verschwinden. Die Leberreste in denselben werden dann bei den erwähnten Massengräbern wieder eingebettet werden.

Schweiz. Der Genosse Lucchini's, ein gewisser Panizza, ist in Lugano verhaftet worden. Man fand bei ihm schwerbelastende Schriftstücke.

Oesterreich-Ungarn. Die tschechische Mehrheit des böhmischen Landtages hat bekanntlich auf eigene Faust ein Sprachengesetz beschlossen, welches bezweckt, die autonomen Behörden der deutschen Städte Böhmens zur Annahme tschechischer Eingaben und zur Beantwortung derselben in tschechischer Sprache zu zwingen. Gegen diese krasse Willkürmaßregel der tschechischen Volksvertreter ist nun seitens des Stadtrathes von Eger ein geharnischter Protest beim Statthalter von Böhmen eingelegt worden, in welchem namentlich auf das der Stadt Eger von allen habsburgischen Kaisern als Könige von Böhmen bis zu Kaiser Ferdinand (1836) herab bestätigte Recht, sich ausschließlich der deutschen Amtssprache zu bedienen, hingewiesen wird. Ob die Rundgebung der Egerer Stadtverwaltung den gewünschten Erfolg haben wird, das muß im Hinblick auf das heutige tschechenfreundliche Regime in Oesterreich freilich abgewartet werden. Inzwischen fährt der Prager Landtag fort in seinen Beschlüssen für die Gleichberechtigung der tschechischen Sprache mit der deutschen an den amtlichen Stellen. Hierzu gehört die Genehmigung der Resolution Daga, welche die Regierung auffordert, an dem neu zu errichtenden Bezirksgericht in der urdeutschen Grenzstadt Weipert und überhaupt auch bei allen anderen deutschen Gerichten in Böhmen nur solche Beamte anzustellen, welche beider Landessprachen mächtig seien.

— In einem Orte des Heizer Komitats gab die Müllerin Marie Stmo in gemahlenem Weizen ihrer Feindin Lörincz Gift, infolge dessen die ganze Familie, die Arbeiter und die Verwandten der Lörincz, zusammen 19 Personen, im Sterben liegen. Die Müllerin ist verhaftet.

Frankreich. Der Rücktritt des Kriegsministers Freycinet's ist ein neuer Beleg dafür, eine wie ernste Lage der Dreyfushandel in Frankreich geschaffen, welche Verwirrung und Furcht er im ganzen Staatswesen und Staatsleben angerichtet hat. Binnen 10 Monaten ist Freycinet der fünfte Kriegsminister, der sein Amt abgibt, die interimistische Verwaltung durch Lockroy nicht einmal eingerechnet; binnen 10 Monaten hat der Dreyfushandel die Generale Billot, Jurinden, Chanoine und die beiden bürgerlichen Minister Cavaignac und Freycinet zur Strecke gebracht; es ist also nicht zu viel gesagt, wenn man

behauptet, die Krise im Kriegsministerium der Republik scheint sich zu verewigen. Daß Freycinet nicht, wie er behauptet, vor den Anpassungen eines unbekannteren Abgeordneten in einem an sich nebensächlichen Zwischenfalle, der nicht einmal eine Abstimmung der Kammer zur Folge hatte, daß Freycinet nicht wegen der Erörterung über die vorläufige Einstellung der Vorlesungen Duruy's an der Ecole Polytechnique die Flinte ins Korn wirft, bedarf kaum der Erwähnung. Das also ist es nicht. Was Freycinet aus dem Amte treibt, das er diesmal kaum ein halbes Jahr innegehabt und an das Neigung und Sachkenntnis ihn fesselten, ist die Erkenntniß der Unmöglichkeit, das, was die Armee von ihm als dem Schutz ihrer „Ehre“ fordert, nämlich die Vertuschung von Vergehen, Verbrechen und Fehlern länger zu vertreten, der Unmöglichkeit, das gebieterische Klärung heischende Gewissen der Generale, die noch gebieterischer Schweigen fordern, der Unmöglichkeit, eine Lage zu retten, die nicht mehr zu retten ist. Somit ist auch Freycinet, der zu Höherem bestimmt schien, ein Opfer der moralischen Zerfegung der dritten Republik geworden.

Ägypten. Die Meldung über die Zustände in Darfur, einem der wichtigsten Staaten des östlichen Sudans, verdient deshalb Beachtung, weil die Vermuthung nahe liegt, daß sich dort eine Wolke für die Engländer zusammenballen kann. Darfur, bis 1874 ein unabhängiger Staat, wurde zuerst unter der Statthaltertschaft Syber Paschas eine ägyptische Provinz, fiel sehr bald unter die Herrschaft des Mahdi, war aber auch gleich zum Abfall von den Derwischen bereit, als deren Macht nieberging. Noch ehe Lord Kitchener seinen Feldzug nach Omdurman unternahm, ließ der Herrscher von Darfur in Kairo seinen Wunsch kundgeben, den englisch-ägyptischen Truppen freundschaftlich begegnen zu dürfen. Daraufhin sandte Lord Kitchener Ibrahim Ali, einen Neffen des Sultans von Darfur, durch Kordofan zu diesem. Wie gemeldet, sand Ibrahim, der jetzt nach Kairo zurückgekehrt ist, seinen Oheim durch Ali Dinar entthront. Ibrahim selbst mußte sich durchkämpfen und verlor von seiner 150 Mann starken Begleitung deren 120.

Telephonische Nachrichten.

Paris. Aus Guernesay wird gemeldet, daß daselbst bedenkliche Meutereien unter den Soldaten ausgebrochen seien. Vorgefesselt hatten 114, gestern noch 150 Mann den Dienst verweigert. Als der Oberst und der Hauptmann die Soldaten zum Dienste aufforderten, hoben sie den Kolben der Gewehre in die Höhe und riefen: „Es lebe die Freiheit!“ 264 bezogen nie provisorisches Lager. Die Bevölkerung ist aufgeregter. Die Ursache der Meuterei ist unbekannt.

— Die erste Sitzung im Dreyfusprozeß soll am 29. Mai stattfinden; am 1. Juni wird das Urtheil verkündet werden.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldswalde.

Fest der Himmelfahrt Christi, 11. Mai 1899.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Super. Meier.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelg. 1, 1—11). Die Predigt hält Herr Super. Meier.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Himmelfahrt Christi, den 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr, heilige Abendmahlsfeier.

Hauptgewinne

5. Klasse 135. Königlich sächs. Landeslotterie nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.
2. Ziehungstag am 9. Mai 1899.
500 000 M. auf Nr. 40378. 5000 M. auf Nr. 25447 28648 48765.

Wichtig für Landwirthe!

basisch-phosphorsauren Kalk (Futterkalk)

Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität, aus bestem Rohmaterial hergestellten
garantirt rein, ohne schädliche Bestandtheile, frei von Arsen, 40—42% Phosphorsäure, bestes und bewährtes Mittel bei Aufzucht von Jungvieh zur schnelleren Ausbildung des Knochengewebes, Heilmittel gegen Knochenbrüchigkeit, Verkalken, Schlempeaufe u., bestes Mittel zur Steigerung der Milchtragnisse u. s. w. 5 kg M. 1.75, 12½ kg M. 4.—, 50 kg M. 14.— und 100 kg M. 25.— in Originalpackung mit Schutzmarke (Hirschkopf) versehen.

Knochenmehl-, Spodium-, Gelatine- und Leimfabrik Brechelschhof.
Alleinverkauf für Glaschütte und Umgegend bei Friedrich Kadner jun., Drogerie Glaschütte.

Ringe

Uhrketten, Goldketten, Fächerketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Medaillons
und Anhänger in nur neuesten Mustern u. reichster Auswahl. Neueste billige Preise.
Julius Herchel, Dippoldswalde, Brauhostraße 310.

Buchsbaum

hat abzugeben Erbgericht Reinholdsbahn.

Für die uns am Tage unserer
Silber-Goldzeit
in so lebenswü-diger Weise dargebrachten Ehrungen
danken herzlichst **Friedrich Haupt** nebst **Frau.**
Dippoldiswalde, den 3. Mai 1899.

2 **Schlüssel** sind von hier bis zur Klapper-
mühle verloren worden. Der ehrliche Finder wird
gebeten, selbige gegen Belohn. i. d. Exp. d. Bl. abz.

Steckmais

offertren
Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Das
**Herren- u. Knaben-
Kleider-Geschäft**

von
Joh. Kalenda,

Dippoldiswalde, Freib. Platz

empfehl
Sommer-Paletots von 15 M. an,
Herren-Anzüge von 12 M. an,
Burschen-Anzüge von 10 M. an,
Knaben-Anzüge von 8 M. an,
Kinder-Anzüge in hochfeiner Aus-
stattung von 3 bis 12 M.,
Jackets, Hosen und Westen in
allen Farben, g ebe auch einzeln ab.

**Arbeitsbosen,
Maschinen-Anzüge.**
Solide Arbeit! Billige Preise!

Wappel-Womade,

das Unschädlich'e und Wirksamste gegen Haarausfall
und Kopfschuppen, in Büchsen zu 40 und 60 Pfg.
allein acht 57

S. **Sommassch,** Drogerie zum Elefanten,
Dippoldiswalde.

3% Rabatt

zähle ich von heute an allen meinen werthen Kunden,
welche Waaren von 20 Pfg. an bis 3 M. bei mir kaufen,

5% Rabatt

aber zähle ich Denjenigen, welche Einkäufe über 3 M.
bei mir machen.

Es zeichnet mit Hochachtung

Alwin Klobische, Schmiedeberg.

12 Centner Haferstroh, gutes Futterstroh,
liegt zum Verkauf bei

M. Schubert in Dippoldiswalde.

Auch sind daselbst jetzt **Spreukörbe**
vorrätig.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche
Haut, ist unbedingt **Bergmann's**

Buttermilchseife

vorzüglich für zarten, weissen Teint.

à St. 30 Pfg. bei

Wilhelm Dressler in Dippoldiswalde,
Bruno Herrmann in Schmiedeberg,
Max Holfert und **Richard Weyrauch**
in Kipsdorf.

Italienische Wachteln

empfehl als etwas Hochfeines

Paul Loge.

500 Centner

Roggen- und Weizenstroh,

à Centner M. 1.20 hat abzugeben

Freigut Saída bei Kreischa.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Unter Hinweis auf den Zweck der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,**
ihren Mitgliedern durch Jahresbeiträge für ihre Einlagen ein anfänglich mäßiges, weiterhin wachsendes und
im höheren Alter reichliches Einkommen zu vermitteln, wird zu recht zahlreicher und reger Beteiligung an
der 59. Jahresgesellschaft 1899 eingeladen. Im Besonderen sei darauf aufmerksam gemacht, wie vorthellhaft
es ist, Kinder und junge Leute mit Stüdeinlagen (d. i. durch aufgeschobene Renten) zu versichern. Man er-
wirbt diesen im Alter, namentlich vom 55. Lebensjahre an, recht ansehnliche Renten, die 50 und mehr Prozent
der eingezahlten Summe betragen und außerdem mit zunehmendem Alter immer reichlicher werden.
Jede Auskunft erteilt **J. G. Reichel,** Geschäftsvermittler der Anstalt in Dippoldiswalde.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1898: 740% Millionen Mark.

Bankfonds am 1. Juni 1898: 233 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach
dem Alter der Versicherung.

Vertreter: **R. Linde,** Dippoldiswalde.

Wachholdersaft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu
härten, lindert Husten und Brustleiden, erregt Appetit
bei Kindern und Erwachsenen. Zu beziehen in Büchsen
zu 50, 70 und 100 Pfg. sowie ausgewogen bei
S. Sommassch, Drogerie zum Elefanten,
Dippoldiswalde.



**Schuhwaaren-Lager
Herm. Göpfert
Sadisdorf.**



Offertre: Herren-Halbstiefel, Jungstiefel, Zug-
schuhe, Frauen-Schaffstiefel, Damen-Zug- und
Knopfstiefel, Schnür-, Knopf- und Hausschuhe,
Lederpantoffel (Handarbeit), Cord-, Sammet-
und Plüschpantoffel, Touristen- und Kinder-
schuhe in großer Auswahl in schwarz, braun und
grünem Leder zu billigsten Preisen.

Per Kasse 2% zurück.

Gasthof Berreuth.

Zum Himmelfahrtstag und folgenden Sonntag
ff. Eierplinzen u. Riesenhäsekäulchen
mit **ff. Karlsbader Kaffee.**

Bei günstiger Witterung

musikalische Unterhaltung
im Garten,

wozu freundlichst einladet **S. Hanöke.**

Restaurant Schuhgasse 102.

Frische Würst, Süße und russischen Salat
empfehl **J. Sackmann.**

Gasthof Berreuth

hält sich bei

Ausflügen

geehrten Familien als angenehmer Gartenbesuch
bestens empfohlen.



Adolf Jahn.

Restaurant „zur Reichskrone“.

Heute, zur Himmelfahrt, den 11. d. M.

grosses Concert

von der Stadtkapelle.

— Anfang 8 Uhr. —

— Gewähltes Programm. —

— Eintritt 30 Pfg. —

Dem Concert folgt Ball für die geehrten Concertbesucher.

Hierzu laden freundlichst ein

Adolf Jahn und **Wilhelm Belger.**

Deutscher Keglerbund.

3. sächsisches Gaukegeln in Dresden

vom 17. bis 21. Juni 1899.

Druck und Verlag von Carl Feyne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage.

Dresdner Pferdelloose

sind zu haben bei

Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Kurhaus Schäfermühle

bei Kipsdorf.

Sonnabend, den 13. d. M., findet ein

Abend-Essen

statt, wozu freundlichst einladet
Hochachtungsvoll **Döwald Schäfer.**



Freiwillige Feuerwehr Reichstädt.

Sonnabend, den 13. Mai, Abends
8 Uhr, Übung. Danach Steuerentnahme.

Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“ Verband Sadisdorf und Umg.

Sonntag, den 14. Mai,

Kränzchen

im Gasthof Obercarsdorf, wozu alle Mitglieder fecht-
brüderlichst eingeladen werden. — Anfang 4 Uhr. —

Der Gesamtvorstand.

Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf Ver-
langen vorzuzeigen.

Kasino-Verein

Reinhardtsgrimma und Umgegend.

Sonntag, den 14. Mai,

Kasino.

Anfang 7 Uhr.

D. B.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 53.

Donnerstag, den 11. Mai 1899.

65. Jahrgang.

Dresdner Produktenbörse vom 8. Mai.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	Wintertrapp, sächsischer,
Weißweizen, neuer 163-173	trocken
Braunweizen, neuer 75-78 kg,	do. feucht
157-163,	Reinfaat, feinste 215-225
do. Stamm 70-74 kg,	Reinfaat, feine 210-215
147-155	do. mittlere 195-210
Weizen, russ., roth 175-181	Bombay 210-220
weiss 175-181	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
do. amerik. 165-173	Fass): raffiniert 52,00
do. weißer 178-181	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Roggen, pro 1000 kg netto:	lange 11,50
sächsischer, neuer 73-74 kg,	runde 11,00
153-155	Reinkuchen, pro 100 kg
do. (Stamm), 70-72 kg,	1. Qualität 16,00
144-150	2. Qualität 15,00
preussischer, neuer, 73-75 kg	Malz pro 1000 kg (ohne Saft):
153-157	24,00-30,00
do. russischer 154-158	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Gerste pro 1000 kg netto:	Raiserausgug 30,00-31,00
sächsische 150-170	Grieserausgug 28,00-29,00
schiefsche 160-175	Semmelmehl 26,50-27,50
böhm. u. mähr. 175-195	Bäckerbrotmehl 24,50-25,50
Futtergerste 125-135	Griesermehl 17,50-18,50
Safer pro 1000 kg netto:	Bohnenmehl 14,50-15,50
sächs., mit Geruch 135-142	Roggenmehl Nr. 0
do. ohne 148-154	24,50-25,50
Malz pro 1000 kg netto:	do. Nr. 0/1
Singantime 125-130	23,50-24,50
rumän., großkörn. 112-116	do. Nr. 1
do. amerik., weiß 105-110	22,50-23,50
do. mittel 102-105	do. Nr. 2
La Plata, gelb. 104-107	21,50-22,50
Erbsen, pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3
Futterwaare 145-155	17,00-18,00
Saatwaare 155-165	Futtermehl 12,00-12,20
Wicken 140-155	Weizenkleie, grobe 10,00-10,20
Buchweizen pro 1000 kg netto:	do. feine 10,00-10,20
inländ. 160-165	Roggenkleie 11,00-11,20
do. fremder 160-168	
Delisaaten pro 1000 kg netto:	

Auf dem Markte:

Kartoffeln, Str., 2,20-2,50	Heu (pro Str.) 3,10-3,30
Butter (kg) 2,30-2,60	Stroh pro Schock 26,00-28,00

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 8. Mai 1899.

nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 303 Ochsen, 192 Kalben und Kühe, 202 Bullen, 427 Kälber, 1031 Stück Schafvieh, 1906 Schweine, zusammen 4061 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.

(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
 Ochsen: L. 28,00 bis 35,00; Schl. 49,00 bis 64,00.
 Kalben und Kühe: L. 26,00 bis 33,00; Schl. 45,00 bis 61,00.
 Bullen: L. 30,00 bis 34,00; Schl. 50,00 bis 60,00.
 Kälber: L. 40,00 bis 46,00; Schl. 58,00 bis 72,00.
 Schafe: Schl. 53.-62.
 Schweine: L. 34.- bis 40.-; Schl. 45,00 bis 51,00.
 Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen langsam, bei Kälbern, Schafen und Schweinen mittel.

Allen denen, welche uns bei der Hochwasser Gefahr so hilfreich bei Seite standen, ja Allen, die uns Gutes gethan, sagen wir hierdurch unseren **herzinnigsten Dank.**

Paulsdorf. E. Lohse und Frau.

Eine möblierte, freundliche Wohnung mit sep. Schlafraum, eingerichtet für 2 Herren, ist sofort oder später zu vermieten
Altenerger Str. 179.

Ein Arbeiter

wird für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von **Albin Ulbrich.**

Mehrere Mädchen oder Frauen

zu leichter Arbeit für sofort und dauernd gesucht.
Sächsische Holzwaarenfabrik.
 Max Böhme.

500 bis 600 Mark

und

1400 Mark

unter Zusage einer Veranlagung bis 4 1/2 Prozent zu **leihen gesucht.** Gesl. Offerten unter **A. D. Nr. 100** in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein gutes Arbeitspferd,

12 Jahr alt, fester Pleber, sowie eine **hochtragende** Zuchtkuh und 2 Zuchtsauen sind zu verkaufen im **Gute Nr. 47** in **Gunnerodorf** bei **Blaschütz.**

Schuhwaaren-Lager **Hugo Jäckel** Brauhofstr. 300.

Größte Auswahl am Plage.

Als Fachmann führe ich nur eine streng solide Waare in eleganter Passform, neueste Facons, und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Herrenschaffstiefel von bestem Rindleder, Handarbeit,	von M. 7.00 an,
Herrenstiefeletten in Kalb-, Ross- und Rindleder	" " 6.00 an,
Herrenhalbschuhe mit Gummi und zum Schnüren in Kalb-, Rind- und farbigem Leder	" " 5.50 an,
Radfahrer- und Touristenschuhe mit Gummisohlen in Leder- und Segeltuch	" " 4.50 an,
Turnschuhe in Leder und Segeltuch, sehr haltbar,	" " 2.50 an,
Damenstiefeletten mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in Chevreau, Kalb-, Ross- und farbigem Leder	" " 6.00 an,
Damenhalbschuhe mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen, in Chevreau, Kalb-, Ross- und farbigem Leder	" " 4.50 an,
Ballschuhe, Spangenschuhe, Hausschuhe, Morgenschuhe , elegante Form, in diversen Lederarten	" " 2.50 an,
Kinderschuhe und -stiefel in allen Gattungen und vielfältiger Auswahl	" " 1.00 an,
Pantoffel in Plüsch, Cord, Segeltuch, Lach-, Kalb- und farbigem Leder	" " 0.45 an
Volkschuhe mit Filz- und Hanflahansohlen	" " 1.00

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Wir kaufen jede Menge:

Stiefmütterchen-Blütten, desgleichen **Blütten mit Kraut**, beides nur **blaublühend**, **Chamillen**, **Sanikel**, **Taubnesselblütten** in gut getrocknetem Zustande.

Becker & Kirsten, Dresden, Neuegasse 34.

Großer Ausverkauf.

Wegzugs- und Geschäftsaufgabe halber verkaufe mein großes Lager von

Schnitt- und Modewaaren raunend billig. Größere Posten unter Einkaufspreis.
Schönfeld. L. Hinkel.

Eiserne Gartenmöbel

empfiehlt in reicher Auswahl **Carl Blümel, Oberthorplatz.**

Ofenbauartikel, eiserne Ofen

empfiehlt **Gustav Martin Jäppelt, Markt 27.**

Bitte genau auf Firma zu achten! Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. B. Sieholt.

Vorzüglichen 1896er

Heidelbeerwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pf.) empfiehlt **C. Ritzsche.**

Brant- und Hochzeitskleider.

Seiden-Stoffe

Spezial-Seidenhaus
 Postlieferant
W. Nantz,
 Dresden, Prager Straße 14.

Maggi Fleisch-Extract mit

Patent-Spar-Ausguss, Morcheln, Panirmehl, Trüffeln i. Gl., Champignons, Majonaisen-Sauce, Tafelsenf, superfeines Provenceroil, Capern, Perlzwiebel, Hafermehl-Präparate, Suppentafeln, Gemüse-Conserven

bei

H. A. Lincke.

Weltbekannt

ist das **Veruschwinden**

aller Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blütchen, rote Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden.

à St. 50 Pfg. bei:

Apoth. Reifner, Löwen-Apothek und **Wilh. Dresler** in **Dippoldiswalde**, **Philipp Gantner** in **Kreischa**, **Bruno Hermann** in **Schmiedeberg**, **Georg Vogel** in **Reinhardtsgrimma**, **H. Wehrhach** in **Kipsdorf.**

Für die Küche!

Dr. Detler's Backpulver,
Dr. Detler's Vanille-Zucker,
Dr. Detler's Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von **Wilhelm Dresler, Hermann Richter, Schmiedeberg: Alwin Klosske, Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.**

Junge Italiener

Riesen-Gänse,

fast flügge, in 6 Wochen schlachtreif, welche bis 20 Pfund schwer werden und sehr zartes, wohl-schmeckendes Fleisch haben, offerirt billigst

Paul Lotze.

Roggenstroh und Haferstroh ist zu verkaufen **Obercarsdorf Nr. 16.**

Blousen. Größte Auswahl am Platze! Kinderkleidchen.

Grosse Sendungen Damen-Confection

ist eingetroffen und empfehle

Jackets, schwarz u. farbig, offen u. geschlossen, von 2,50 an, **Kragen schwarz, abgefüttert**, von 2,75 an, **Capes** von 5 Mark an, **Backfisch-Jackets**, feine façons, **Regen- u. Staubmäntel** von 5 Mark an, **Kinder-Jackets** in allen Größen und façons.

Hermann Näser Nachfolger

OTTO BESTER.

Corsets. Schürzen.

Jagd-Verpachtung.

Die circa 1051 Acker enthaltende Jagdunzung in **Sennerödorf** (Bez. Dresden) soll auf die Zeit vom 1. September 1899 bis 31. August 1905

Dienstag, den 16. Mai ds. Js.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Erbgerichtsgasthose allhier verpachtet werden.

Auswahl unter den Bickanten, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote wird vorbehalten. Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gemacht.
Reichelt, Jagdvorstand.

Jagd-Verpachtung.

Den 26. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr, soll im Erbgerichts-Gasthose zu **Seyde** bei Hermsdorf i. E. der der **Jagdgenossenschaft Seyde** gehörige 680 Acker große Jagdbezirk (einschl. ca. 145 Acker **Fichtenwald** mit Hochwildbestand) öffentlich auf Meistgebot jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bickanten, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote auf 6 Jahre, vom 1. September 1899 bis 31. August 1905 verpachtet werden.

Bedingungen werden zuvor bekannt gegeben.
Seyde, den 6. Mai 1899.

Sermann Liebcher, Jagdvorstand.

Bekanntmachung.

Das Angeln Unbefugter in dem zum Freigut **Kleinölsa** gehörigen Fischwasser des **Dellathales**, auch innerhalb neu erkundener oder älterer Grundstücke, ist **verboten**. Betroffene werden zur gerichtlichen Verurteilung angezeigt. Im Namen des Pächters.
H. Hamann.

Den lieben Feuerwehrmannschaften, die mir am **Sonnabend** rechtzeitig mein Eigentum räumten und mich vor Hochwassergefahr schützten, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Friedr. Thümmel, Obercarsdorf.

Meine in einem großen Kirchdorfe direkt am Bahnhof schön gelegene

Bäckerei

bin ich gesonnen, mit sämtlichen, gutem Inventar **altershalber zu verkaufen.**

Wo? Zu erfahren in der Exp. d. Blattes.

2700 Mark

auf 2. Hypothek zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **Rf. 15,00**

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . **Rf. 28,00**

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg **Rf. 40,00**

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg. **Rf. 55,00**

Sandwirtschaftliche Vereine und **Wiederverkäufer** bei Abchlüssen **extra Rabatt.**

ab Dresden.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch **Erfältung** oder **Ueberladung** des Magens, durch **Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen** oder durch **unregelmäßige Lebensweise** ein **Magenleiden**, wie **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung** oder **Bersäuerung** zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser **Kräuter-Wein** ist aus vorzüglichen, beikräftig befundenen **Kräutern** mit gutem **Wein** bereitet und **stärkt** und **belebt** den **Verdauungsorganismus** des Menschen, ohne ein **Abführmittel** zu sein. **Kräuterwein** beseitigt **Störungen** in den **Blutgefäßen**, **reintigt** das **Blut** von **verdorbenen, krankmachenden Stoffen** und **wirkt fördernd** auf die **Neubildung** **gesunden Blutes**.

Durch **regelmäßigen Gebrauch** des **Kräuter-Weins** werden **Magenübel** meist schon im **Keime** erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung **anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln** vorzuziehen. **Symptome**, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so **heftiger** auftreten, werden oft nach **einigen Mal** trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstauungen** in **Leber, Milz** und **Portaderystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch **Kräuter-Wein** rasch und **geling** beseitigt. **Kräuter-Wein** **behebt Unverdaulichkeit**, **verleiht** dem **Verdauungsorganismus** einen **Aufschwung** und **entfernt** durch **einigen Stuhl** **unangenehme Stoffe** aus dem **Magen** und **Gedärmen**.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge **schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung** und eines **krankhaften Zustandes** der **Leber**. Bei **Appetitlosigkeit**, unter **nerveröser Abspannung** und **Gemüthsverfinnung**, sowie **häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, **stehen** oft solche **Kranke** langsam dahin. **Kräuter-Wein** **gibt** der **geschwächten Lebenskraft** einen **frischen Impuls**. **Kräuter-Wein** **steigert** den **Appetit**, **befördert** **Verdauung** und **Ernährung**, **regt** den **Stoffwechsel** **kräftig** an, **beschleunigt** und **verbessert** die **Blutbildung**, **beruhigt** die **erregten Nerven** und **schaft** dem **Kranken** **neue Lebenslust**. **Zahlreiche Anerkennungen** und **Dankschreiben** **beweisen** dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in **Flaschen à R. 1,25** und **1,75** in den **Apotheken** von **Dippoldswalde, Rabenau, Glaschütze, Frauenstein, Altenberg, Lauenstein, Niederbobrich, Tharandt, Poffendorf**, (in **Kreischa** bei **Philipp Günther**), **Kockwitz, Pottschappel, Plauen, Rödtau, Dresden** etc., sowie in ganz **Sachsen** in den **Apotheken**.

Auch **versendet** die **Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“**, 3 und mehr **Flaschen** **Kräuter-Wein** zu **Originalpreisen** nach **allen Orten Deutschlands** **porto- und listefrei**.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein **Kräuter-Wein** ist kein **Geheimmittel**; seine **Bestandtheile** sind: **Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaf 320,0, Ranna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, ameril. Kraftwurzel, Snyianwurzel, Kalmswurzel** aa 10,0; diese **Bestandtheile** **mische** man.